Montag, 26. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9240. — 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen Preis pro Quartal 4 ℛ︀ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︀ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Juli. Die von einem Berliner Blatte*) in einer Privatdepesche aus Bad Landeck gemeldete Verhaftung eines Grafen Dzembeck wegen beabsichtigten Attentates hat sich nach eingezogenen Erkundigungen als Mystification herausgestellt.

München, 26. Juli. Die Abgeordnetenwahl hat, wie es nach dem Ausfall der Urwahlen vorauszusehen war, 77 liberale und 79 ultramontane Wahlen ergeben.

Glatz, 26. Juli. Das jeder thatsächlichen Unterlage entbehrende Gerücht über die Verhaftung Dzembeck's ist durch die Mittheilung eines in momentane Geistesstörung verfallenen Justizbeamten hervorgerufen.

Paris, 26. Juli. Der reformirte Geistliche Athanase Coquerel, Sohn des bekannten Theologen, ist gestorben.

Die clericale „Union“ veröffentlicht den Wortlaut des Schreibens Don Carlos vom 24. Juli an König Alfons.

In der gestrigen Sitzung der Budget-Commission theilte Vaillaux mit, daß der durch die Ueberschwemmungen im Süden verursachte Gesammtschaden sich auf 75 Millionen beläuft; davon fallen 50 Millionen auf die Ernteverluste, 20 Millionen auf die Einbußen an beweglichem Vermögen, 3 Millionen auf die Zerstörung öffentlicher Bauten und Wege und 2 Millionen auf die Zerstörungen von Eisenbahnen.

Admiral Excelmans ist gestorben.

*) Die gestrige „Voss. Ztg.“ brachte folgendes Telegramm aus Landeck: „Heute Mittag beim Table d'hote im Kursaale wurde im Auftrage der Staatsanwaltschaft der Graf Dzembeck verhaftet. Derselbe soll an der Spitze einer Verschwörung stehen zur Ermordung des deutschen Kronprinzen; auch die Mutter des Grafen und das Dienstmädchen wurden verhaftet. Der Graf wurde durch zwei Gendarmen sofort nach Glatz transportirt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 25. Juli. In Glasgow werden schon Vorbereitungen zu der am 5. October stattfindenden antivaticanischen Versammlung gemacht, welcher der Earl of Galloway präsidiren und an welcher der Amerikaner Dr. Thompson, jetzt in Berlin theilnehmen wird. Gladstone drückte dem Präsidium seine Sympathie aus, erklärte jedoch, sich von jeder öffentlichen Versammlung fern halten zu wollen. Es werden in der Versammlung drei Resolutionen beantragt werden: 1. Das Papstthum habe, indem es die höchste Jurisdiction in geistlichen und weltlich-politischen Dingen beanspruche, die Grenzen des religiösen Gebietes überschritten. 2. Der Vaticanismus gefährde die Sittlichkeit, die Ordnung und den Wohlstand und sei daher jedem Staate schädlich. 3. Sein Auftreten in England und Deutschland lege dem schottischen Volke die Pflicht der Abwehr auf. (K. Z.)

Constantinopel, 24. Juli. Gestern Abend brach in Pera eine Feuersbrunst aus, welche zwischen dem spanischen Gesandtschaftshotel und dem Hotel Byzanz 20 Häuser in Asche legte.

Danzig, den 26. Juli.

Von officiöser Seite werden soeben Bemerkungen über die Arbeiten der Reichsjustiz-Commission in Umlauf gesetzt, welche nicht grade beruhigend klingen. Nach der „Nordd. Allgem. Ztg.“ wird in den „höheren Justizkreisen“ fortwährend die Frage erörtert, ob es möglich sein werde, diese Arbeiten rechtzeitig zum Abschluß zu bringen. „Allgemein,“ heißt es in der betreffenden Notiz, „herrscht die Ansicht vor, daß ein unersetzlicher Nachtheil für die Justizreform und eine schwere Schädigung des parlamentarischen Ansehens daraus erwachsen würde, wenn die Reichs-Commission ihre Aufgabe nicht erledigte.“ Die Mitglieder der Reichsjustiz-Commission werden durch diese Befürchtung nicht wenig überrascht sein, denn innerhalb der Commission selbst ist ein Zweifel an der Möglichkeit, die übernommene Aufgabe vollständig zu lösen, noch nicht aufgetaucht. Die Frage ist nur, was in der officiösen Notiz unter „rechtzeitigem Abschluß“ verstanden wird. Soll damit als äußerster Endtermin der Commissionsarbeiten der Eröffnungstag der nächsten Reichstagssession gemeint sein, und fällt dieser Tag, wie allgemein angenommen wird, noch in den Monat October, so dürfte der „rechtzeitige Abschluß“ allerdings sehr zu bezweifeln sein. Wir sehen nicht die Möglichkeit, wie die Commission, nachdem ihr bisher in 2½ monatlicher angestrengter Thätigkeit nur etwa die Hälfte der ersten Lesung der drei Gesetzentwürfe zu absolviren gelungen ist, nun in kaum mehr als 1½ Monaten die zweite Hälfte der ersten Lesung und die ganze zweite Lesung zu bewältigen im Stande wäre. Soviel bekannt, ist man in der Justizcommission allgemein der Ueberzeugung gewesen, daß einer Fortsetzung ihrer Arbeiten auch noch über die Eröffnung der nächsten Reichstagssession und, wenn nöthig, über diese Session selbst hinaus nichts in den Weg gelegt werden würde. Den entgegenstehenden formellen Hindernissen würde ja rasch abzuhelfen sein. Die Plenarberathung der Justizgesetze würde alsdann, statt in der diesjährigen Herbstsession, am besten in einer nächstjährigen Frühjahrssession erledigt werden. Daß im Reichstage bei der Berathung des Gesetzes über die „Zwischencommission“ keineswegs die Absicht obgewaltet hat, die zweite Berathung der Justizvorlagen unter allen Umständen bereits in der nächstfolgenden Session vorzunehmen, erhellt ja aus § 4 jenes Gesetzes, nach welchem der Reichstag „in einer der folgenden Sessionen der gegenwärtigen Legislaturperiode in die weitere Berathung eintreten soll. Außerdem ist ohnehin nicht abzusehen, wie der Reichstag in seiner nächsten Session neben allen übrigen Aufgaben auch noch die Justizgesetze erledigen könnte, wenn wirklich, wie es heißt, die Absicht besteht, diese Session nicht über Weihnachten hinaus zu verlängern. Wir können uns demnach nicht überzeugen, daß ein Abschluß der Arbeiten des Justizcommission im nächsten Frühjahr — um gleich den spätestens Termin anzunehmen — nicht noch „rechtzeitig“ genug wäre. Bestände man darauf die Eröffnung der diesjährigen Herbstsession als Endtermin festzuhalten, so würde das Ergebniß der Commissionsarbeit allerdings, aller Voraussicht nach, ein Mißerfolg sein. Die damit verknüpfte „Schädigung des parlamentarischen Ansehens“ aber würde nicht der Commission, die das Menschenmögliche gethan hat, sondern den Committenten, die in diesem Falle Unmögliches von ihr verlangt haben würde, zur Last fallen.

Wie die ultramontane „Schl. Volksztg.“ jetzt mittheilt, werden die preußischen Bischöfe demnächst in einer öffentlichen Kundgebung „ihre treuen Priester und das katholische Volk“ über die Gründe belehren, welche sie bewogen haben, dem Kirchenvermögensgesetze gegenüber eine von ihrem Verhalten zu den anderen Maigesetzen abweichende Stellung einzunehmen, Sehr zu wünschen ist aber, daß in der Kundgebung auch die Gründe entwickelt werden, welche die Bischöfe bewogen haben, von ihrer früheren, der heutigen grade diametral entgegengesetzten Ansicht über das Vermögensverwaltungsgesetz abzugehen. Im Uebrigen ist es von Interesse, aus dieser Notiz des Breslauer ultramontanen Blattes zu ersehen, daß es sich bei der Unterwerfung unter das in Rede stehende Gesetz in der That nicht um einen vereinzelten Schritt des Fürstbischofs Dr. Förster, sondern um ein gemeinsames Vorgehen des gesammten preußischen Episcopats handelt, das sich wahrscheinlich die Genehmigung dazu von Rom erwirkt hat.

Die österreichisch und die ungarische Regierung verhandeln über den neuen Zolltarif, welcher nach Ablauf der noch in Kraft bestehenden Handnlsverträge maßgebend sein soll. Die cisleithanische hat so eben der Pester Regiernng einen Entwurf überreicht, der, wie Maurus Jokai's „Hon“ erfährt, im Allgemeinen schutzzöllnerisch ist. Insbesondere gelte dies für Wollwaaren, und zwar für Ganz- wie Halbfabrikate, deren Zollschutz um 10—15 Procent erhöht werden soll, ferner für Papier- und Eisenwaaren, für die gleichfalls ein höherer Schutz beantragt wird. Die Zoll-Erhöhung für die erstere Kategorie werde nun die ungarische Regierung ohne Weiteres als schlechthin unannehmbar ablehnen, nicht blos aus dem Grunde, weil Ungarns Interesse dies erheische, sondern auch deshalb, weil die österreichische Woll-Industrie, deren Export noch immer stärker sei als der Import, eines Schutzes gar nicht bedürfe. Bezüglich der Eisen- und Papierzölle wolle die ungarische Regierung im Verlaufe der nächsten Woche eine Enquete der Interessenten einberufen, um deren Meinung zu vernehmen. Es ist wohl zu erwarten, daß der Ackerbaustaat Ungarn auch diese Zölle stricte ablehnen wird.

Uebrigens lassen sich auch die österreichischen Schutzzöllner ihre Agitation ein gut Stück Geld kosten. So haben sie die Wiener „Deutsche Ztg.“ gekauft, welche vor wenigen Jahren von der entschieden liberalen und deutschfreundlichen Partei der „Jungen“ gegründei wurde. Diese Partei hat dem Blatte bedeutende Opfer gebracht, sie konnte dasselbe aber nicht halten, weil es Hunderttausende als Zuschuß verschlang. Die Schutzzöllner lassen nun das Blatt im großen Stile fortsetzen und haben sich dazu die geschicktesten Kräfte engagirt. Es ist schade um das Organ, bisher das einzige vollständig unabhängige Wiens. Dies war aber auch die Ursache seines Niederganges, denn die Wiener großen Journale sind in einem Stile angelegt, der es ihnen nicht möglich macht, materiell ohne Zuschüsse von einer Regierung oder von den Börsenkreisen, für die sie arbeiten, zu bestehen.

Große Fortschritte in den Massen außerhalb der zunächst betheiligten Kreise haben die Schutzzöllner aber auch in Oesterreich noch nicht gemacht. Der Abg. Freiherr v. Walterskirchen, welcher einen der industriereichsten Bezirke Oesterreichs, die Städte und Flecken Obersteiermarks, vertritt, bereist so eben seinen Wahlkreis und erklärte überall seinen Wählern mit Entschiedenheit, daß er für höhere Schutzzölle nicht stimmen könne, daß er aber sein Mandat niederlegen wolle, wenn seine Wähler nicht mit seinen freihändlerischen Ansichten übereinstimmten. Sein Programm wurde aber bis jetzt überall von den Wählern vollkommen gebilligt.

In der französischen National-Versammlung haben die mit großem Geräusch in Scene gesetzten Unterhandlungen zwischen den Orleanisten und der Linken, um gemeinschaftlich Front gegen den Bonapartismus und seine Gönner zu machen, kein Resultat ergeben. Die Anhänger der Prinzen von Orleans, denen zwei Tage hindurch von den Broglianern furchtbar zugesetzt wurde, verloren, wie gewöhnlich, den Kopf und treten vor der Hand den Rückzug an. Sie haben freilich der Linken versprochen, sich nach den Ferien mit ihnen über die Namen der von der National-Versammlung zu wählenden 75 Senatoren zu verständigen; aber was kann nicht alles bis zum November geschehen?

Deutschland.

△ Berlin, 25. Juli. Eine der abenteuerlichsten Nachrichten, jedenfalls ein Erzeugniß der todten Jahreszeit, ist die von dem möglichen Plane einer Verlegung der hiesigen Universität nach Charlottenburg. Ganz abgesehen davon, daß, da die Stiftungsurkunde auf Berlin lautet, eine Verlegung so ohne Weiteres gar nicht in's Werk zu setzen ist, gegenwärtig dazu auch die Zustimmung der beiden Häuser des Landtags erlangt werden müßte, ist die ganze Erzählung schon deshalb eine müßige Erfindung, weil bereits verschiedene zur Universität gehörige Bauten in Angriff genommen sind, andere an der Stelle der ehemaligen Eisengießerei noch in Angriff genommen werden sollen und das Universitätsgebäude im Innern selbst umgebaut wird. In Charlottenburg müßten aber erst noch alle Institute, Kliniken, Laboratorien, Anatomiegebäude hergestellt werden! Dazu kommt die dazu gehörige Combination, welche das königl. Schloß in Charlottenburg für das Universitätsgebäude in's Auge faßt, und es garnicht anzunehmen ist, daß die Krone diesen historisch gewordenen Pallast aufgiebt. Der Hinweis auf die Thatsache, daß König Friedrich Wilhelm III. das Palais des Prinzen Heinrich (Bruder Friedrichs des Großen) der Universität geschenkt habe, paßt aber schon deswegen nicht. weil Prinz Heinrich bereits 1802 ohne Hinterlassung leiblicher Erben gestorben war und das Palais unbewohnt und unbenutzt geblieben war. Die jetzt aufgefrischte Fabel von einer Ueberweisung des Platzes, auf welchem die Universität steht, an das künftige Reichstagshaus, ist lediglich darauf zurückzuführen, daß Fürst Bismarck früher einmal diesen Platz als einen vielleicht zu besagtem Zwecke geeigneten bezeichnet haben soll. — Wie es heißt, wird übrigens in der bevorstehenden Reichstagssession die Angelegenheit wegen des künftigen Reichstagsgebäudes zur Verhandlung und hoffentlich zur Erledigung kommen, zumal das Zurückkommen auf den ersten ursprünglichen (prämiirten) Plan jetzt nach dem Tode des alten Grafen

---

☧ Die Ausstellung gewerblicher und industrieller Erzeugnisse aus dem Königreich Sachsen in Dresden.

I.

(Schluß.) Im untern Raum der Halle finden wir ziemlich unvermittelt eine bunte Fülle verschiedener Gegenstände bei einander. Zwischen Chocoladen, welche bekanntlich Dresden ausgezeichnet fabricirt, Cigaretten und hölzernen Cigarrenformen, Lampen, Uhren und vortrefflich gearbeiteten Gasmessern ragen einzelne kleinere und kunstvollere Erzeugnisse der Metall-Industrie hervor. Gänzlich arm istß diese sächsische Ausstellung an Schmuck. Juwelen und Goldschmiedearbeiten, selbst die großen Städte scheinen auf diesem Gebiete nichts zn leisten, was sich ausstellen ließe. Sehr gute Alfenide- und Neusilberwaaren sind zwar vorhanden, jedoch zeigt eigentlich nur eine einzige Dresdener Fabrik große Aufsätze, Schaustücke, Luxuswaaren. Bei den Uebrigen steht der Bierseidelbeschlag als höchste Kunstleistung im Vordergrunde, man arbeitet offenbar für den großen Markt, für das allgemeine Bedürfniß, liefert anderen Industriellen Geschirrbeschläge, Griffe und derartiges, was freilich viele deutsche Gauen von außen her beziehen müssen. Das erscheint überhaupt charakteristisch in der sächsischen Industrie, daß man einander in die Hände arbeitet, einander ergänzt, daß fast jeder Gewerbzweig Halbfabrikate und Einzeltheile aus der nächsten Umgebung beziehen kann. Deshalb arbeitet man hier leichter, besser, billiger als in vielen anderen Gegenden Deutschlands. Verschiedene Zinnwaarenfabriken liefern die Formen zu allen möglichen Abgüssen, ganz besonders hervorragend sind aber hier die Drahtwaaren vertreten. Von dem schweren Drahtseile, welches dem Montanbetriebe dient und in ungeheuren Gewinden berghoch aufgethürmt liegt, bis zu den kleinen, zierlichen, versilberten Drahtkörbchen, Volieren und kleinen Hausgeräthen überblicken wir die ganze Verwendung des nützlichen Metallgespinnstes zu industriellen, wirthschaftlichen und Luxuszwecken. Die Betten und Matratzen sind längst eingeführt, Malzdarren, Kohlensortirblätter, Kesselrohrbürsten, Beinschienen, kennen wir wohl auch. Aber täglich erobert sich der feine Metallfaden neue Gebiete, wir sehen ihn als Läufer zu zierlichen Mustern verwebt, sehen Geräthe von ihm gefertigt, zu denen das Material sich vortrefflich eignet. Der Zink endlich muß ebenfalls andere Stoffe vertreten und hat besonders in der Bauindustrie diese Aufgabe redlich erfüllt. Wir treiben heute mit seiner Hilfe billigen Luxus in Ornamenten, Baugliedern, ja in ganzen Gebäudetheilen am Bürgerhause, der sonst nur dem Herrscherschlosse erschwinglich war. Wir möchten deshalb nicht den nüchternen, uniformen, langweiligen Zinkguß-Ornamenten das Wort reden, mit denen man jetzt die Façaden beklebt, aber es giebt Besseres als diesen ordinären Schmuck. Als schöne Probe der Leistungsfähigkeit von Metall und Arbeit hat Türke aus Dresden eine Thurmspitze ausgestellt, Berg ein Mansardenfenster, wie die moderne französische Renaissance sie gern verwendet. Beide Stücke sind in jeder Weise meisterhaft ausgeführt in schwungvollen Formen, leichten eleganten Rundungen, technisch mustergiltig. Wenn die Klempnerei dieses Gebiet sich erobert, so wird dadurch nicht nur das Gewerbe gewinnen, sondern auch die moderne, schnelle, fabrikmäßige Bauindustrie überhaupt.

Auch das Mehl hat seine Stelle in dieser Sammelhalle gefunden. Sachsen besitzt große, mit den neuesten Einrichtungen versehene Mühlenwerke in erheblicher Zahl, es haben indessen nur wenige sich an der Ausstellung betheiligt und diese wenigen sind über das ganze Gebiet zerstreut worden. Das Ausstellen verstehen sie sämmtlich nicht. Eine Uebersicht von dem Wege, den der ungereinigte Weizen zurückzulegen hat, bis er zu dem puderfeinen Mehle wird, welches man hier als „Kaiser-Auszug“ bezeichnet, fehlt allen. Sie zeigen uns Glaskästen mit einigen Mehlsorten, welche schwer prüfbar sind.

Wir steigen nun die Treppe hinauf zu der Galerie, welche von drei Seiten die Halle umläuft, von der wir bequem den bunten Kleinkram überschauen können, welcher den Parterreraum füllt. Hier spricht sich schon mehr System und Plan in der Anordnung aus. Die eine ganze Längengalerie ist angefüllt mit Zeichnungen, Plänen, Lehrmitteln, Schülerarbeiten und Kinderspielzeug. Auch dieses letztere sollte man nicht mehr willkürlich zur Unterhaltung der Kleinen anfertigen. Es wäre darauf zu achten, daß der Formen- und Farbensinn, der wie jeder andere so sehr der Ausbildung bedarf, frühzeitig geweckt werde, daß unsere in einer farbenarmen Natur, in dunklen Zimmern aufwachsenden Kinder wenigstens in dem Spielgeräth Mittel finden, um feine Farbennuancen unterscheiden, Sinn für die Farbe sich aneignen zu können. Daß wir nicht sehen, nicht Farben schätzen, oft selbst nicht unterscheiden können, liegt großentheils an einer mangelnden Erziehung des Auges, und für diese könnte zweckmäßig ausgewähltes und colorirtes Spielzeug wohl sorgen. Als eine Bereicherung desselben sind die kleinen zoologischen Gärten zu betrachten, besonders wenn sie die fremden wilden Thiere in guten Nachbildungen zeigen.

Sachsen könnte unmöglich die jetzige Höhe seiner Industrie erreicht haben, könnte sich unmöglich concurrenzfähig auf dem Weltmarkte erhalten ohne Hilfe technischer Schulen und Lehrmittel. Außer dem Dresdener Polytechnicum, welches gut arbeitet, sorgen zwei Fachschulen, Mittweida und Frankenberg, beide Privatanstalten, für Ausbildung von Bautechnikern aller Art, es existirt in Groß-Schönau eine Webeschule, und im Erzgebirge wird den armen Arbeiterkindern das Spitzenklöppeln gelehrt. Diese Anstalten haben alle ihre Wirksamkeit hier vorgeführt, gewiß giebt es noch andere, die man auf der Ausstellung nicht kennen lernt. Interessant sind die Vorlagen der Webeschule in Schönau, die ziemlich gute Proben von der steigenden Geschmackbildung geben. Es müssen gute Musterzeichner dort arbeiten, denn die Damaste, Borten, die buntfarbigen Dessins sind alle in Farbe und Zeichnung ansprechend, ihre Wirkung werden wir später an den Stoffen selbst prüfen können. Es giebt indessen auch mancherlei Privat-Industrien in Sachsen, welche Lehrmittel an den Markt bringen und auch nach auswärts gute Geschäfte machen. Bock und Handrik in Dresden fabriciren Unterrichtsmodelle, meist aus Holz, welche gewerblichen Fortbildungsschulen wohl zur Anschaffung zu empfehlen wären. Verschiedene Neuerungen, eine Darstellung von Regelflächen durch Fädensysteme, Nieten- und Schraubenverbindungen, Meßinstrumente, eine Menge guter Modelle, von denen sofort ein Theil für die Dresdener gewerbliche Modellsammlung angekauft worden ist, findet man dort in sorgfältigster und correctester Ausführung beisammen. Eine Mustertafel von Vergoldungen und Broncirungen dient wohl mehr zur Empfehlung ihres Fertigers als zur Instruction. Wir erfreuen uns aber an den Farben, Mischungen und Glanz-Qualitäten, welche die Industrie den verschiedenen Metallen zu geben, durch welche sie alle nachzuahmen vermag. Kupfer, Gold, Silber und Erz, Platina, Oxyd und dunklen Rost, leuchtenden Glanz und matte Dunkelheit vermag der Techniker dem simplen Bleche oder Zinkguß zu verleihen.

Die fertigen Kleider, welche in der anderen Langseite Platz gefunden haben, erregen wohl nur locales Interesse, denn als eigentliche Industrielle kann man die Schneider, Modisten und Corsett-Fabrikanten wohl kaum betrachten. Sachsen hat aber zur Beschäftigung seiner Frauen und Kinder eine Hausindustrie ins Land gezogen, welche jetzt gut gedeiht und eine große Menge von Menschen ernährt. Wie in der Schweiz, im Schwarzwald und Italien, fertigt man hier seit Jahren die einfachen Strohtressen, aus denen Männer- und Frauenhüte zusammengesetzt werden. Mit der wechselnden Mode sind auch Pferdehaar, Hanf, Garne zu solchen Hutstoffen verwendet worden und aus Dippoldiswalde, wo diese Flechtereien ihren Mittelpunkt haben, kommen die Bandstücke zu den

Naczynski weniger Schwierigkeiten als früher haben dürfte. Man kann es übrigens jetzt als sicher annehmen, daß der Reichstag in dem letzten Drittel des Monats October zusammentreten wird. Erwägt man, daß der preußische Landtag allerspätestens am 16. Januar k. J. seine Thätigkeit beginnen muß, so sieht man, daß der Reichstag alles wird aufbieten müssen, um der großen Arbeitslast nur annähernd sich zu entledigen.

— [Marine.] Die Corvette „Hansa" ging am 22. d. M. zur Abhaltung einer Probefahrt in See und verließ am 23. d. den Kieler Hafen, um sich zum Geschwader nach Saßnitz auf Rügen zu begeben. Die Corvette „Medusa" ist mit ihrer Ausrüstung so weit vorgeschritten, daß sie von der Werftbrücke ab und sich auf den Strom legen konnte, sie wird, nach der „Kieler Ztg.", am 28. ihre Winterreise nach Westindien antreten. — Der Transportdampfer „Eider" ist von Kiel nach Wilhelmshaven abgegangen. — Der Unterlieutenant Sewelot ist zur Ueberführung des Baggers „Weichsel" von Danzig nach Wilhelmshaven commandirt und wird mit dem Schleppdampfer „Notus" zur Abholung des Baggers nach Danzig gehen. — Der Capitän-Lieutenant Becks ist mit der Führung der 3. Abtheilung der 1. Matrosendivision beauftragt worden.

— Wie die „Mtgsztg." hört, ist der Abg. Majunke zu einer Badereise von Plötzensee aus beurlaubt worden und bereits nach Saßnitz unterwegs, wo sich übrigens gegenwärtig auch Eugen Richter und Parisius befinden."

— Wie die „Volkszeitung" aus guter Quelle erfährt, wird Fürst Bismarck Anfangs August Kissingen besuchen und wieder bei Dr. Diruff wohnen.

— Ein evangelischer, vom Consistorium abgesetzter Geistlicher ist, nach drei seitens des Obertribunals am 23. Juni ergangenen Erkenntnissen, gesetzlich als Laie zu betrachten und kann nicht von den staatlichen Strafbestimmungen gegen Geistliche betroffen werden.

— Die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern, sowie andere Einnahmen im Deutschen Reiche haben für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Juni 1875 (im Vergleich mit demselben Zeitraum des Vorjahres) betragen: Eingangszoll 58,531,995 Mk. (+6,036,873 Mk.), Rübenzuckersteuer 9,864,597 Mk. (— 12,339,945 Mk.) Salzsteuer 14,465,159 Mk. (— 337,387 Mk.), Tabackssteuer 460,929 Mk. (384,591 Mk.), Branntweinsteuer 26,671,312 Mk. (+3,255,856 Mk.), Uebergangsabgaben von Branntwein 55,548 Mk. (— 2496 Mk.), Brausteuer 8,983,078 Mk. (+195,439 Mk.), Uebergangsabgaben von Bier 445,956 Mk. (+ 1149 Mk.), Wechselstempelsteuer 3,615,417 Mk. (+ 43,884 Mk.), Post- und Zeitungs-Verwaltung 50,073,640 Mk. (+ 3,064,552 Mk.), Telegraphen-Verwaltung 5,240,719,11 Mk. (—,228,72 Mk.), Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 14,426,073 Mk. (+ 1,583,789 Mk.)

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 10. Juli 1875 geprägt: an Goldmünzen: 885,539,460 Mk. Doppelkronen, 264,101,300 Mk. Kronen; an Silbermünzen: 20,660,305 Mk. 5-Markstücke, 74,381,524 Mk. 1-Markstücke, 16,644,526 Mk. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 8,287,506 Mk. 10-Pfennigstücke, 4,116,682 Mk. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 3,149,547 Mk. 2-Pfennigstücke; 1,538,210 Mk. 1-Pfennigstücke. Gesammtausprägung: an Goldmünzen: 1,149,640,760 Mk.; an Silbermünzen: 111,686,355 Mk.; an Nickelmünzen: 12,404,188 Mk.; an Kupfermünzen: 4,687,758 Mk.

— Zur Ergänzung des durch Todesfälle stark gelichteten Kron-Syndicats sind nach officiösen Mittheilungen ausersehen: der Unter-Staatssecretär im Justiz-Ministerium Dr. Friedberg, der General-Staatsanwalt beim Ober-Tribunal Weber und der Vice-Präsident des Ober-Tribunals Dr. Henrici.

Hamburg, 24. Juli. Die heute stattgehabte außerordentliche Generalversammlung der Actionäre der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actiengesellschaft, welche behufs Wiederholung der zweiten Lesung der durch die Fusion mit der Deutschen transatlantischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft nothwendigen Aenderung der Statuten anberaumt war, war wieder nicht beschlußfähig, da nur 5075 Actien angemeldet waren, während die für die Beschlußfähigkeit erforderliche Hälfte 5500 beträgt. Die Direction muß sich nunmehr erst mit ihren Rechtsconsulanten berathen. Der Vorsitzende machte die Mittheilung, daß seit der Fusion beider Gesellschaften kein Schiff mit Verlust zurückgekehrt sei und daß auch die westindische Linie eine erfreuliche Zunahme der Einnahmen aus den Frachten zeige. (W. T.)

Aus **München**, 23. Juli, schreibt man der „N.-Z.": Der König von Sachsen, welcher vorgestern, ohne Aufenthalt zu nehmen, hier durchreiste, hatte eine Zusammenkunft mit unserem zur Zeit noch in Hohenschwangau weilenden König Ludwig gewünscht, sei es auf der Reise in Lindau hierher oder sonst wo; es ist diese Zusammenkunft jedoch unterblieben und zwar, wie uns versichert wird, weil König Ludwig II. auch mit dem deutschen Kaiser diesmal nicht zusammen getroffen ist.

Schweiz.

Bern, 20. Juli. An die Stelle des nach München zurückkehrenden Professors Dr. Friedrich hat die Regierung des Cantons Bern Dr. Philipp Woker aus Westfalen zum ordentlichen Professor der Kirchengeschichte an der katholisch-theologischen Facultät der hiesigen Hochschule ernannt. — Bei der vorgestrigen Wahl des Kirchenrathes der Stadt Luzern haben die liberalen Katholiken gegenüber den Ultramontanen mit einer Mehrheit von 200 bis 300 Stimmen einen vollständigen Sieg davongetragen. Wie bekannt, hat die Stadt Luzern vor den übrigen Cantonstheilen schon seit Langem sich durch Liberalismus ausgezeichnet. — Unter den Kurgästen von Ragatz weilt seit einigen Tagen auch Karl Schurz, Senator der Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Im Laufe der vergangenen Woche ist der Richtstollen im großen St. Gotthard-Tunnel auf der Nordseite bei Göschenen um 26,50 und auf der Südseite bei Airolo um 31 Meter vorgerückt. Gesammtfortschritt 57,50, durchschnittlich täglich 8,20 Meter.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Juli. Die „Wiener Abendpost" bestätigt die Mittheilung, daß das Reichskriegsministerium die Einstellung mehrerer neuer Beträge für dringendste Bedürfnisse in das Kriegsbudget des nächsten Jahres verfügt habe. Das genannte Blatt zählt folgende Ausgaben mit eingehender Motivirung derselben als von der Nothwendigkeit geboten auf: Die Ausrüstung des Heeres mit Stahlbronze-Geschützen, für deren Rohrmaterial nur ein Viertheil der Summe erforderlich sei, welche für Gußstahlrohre nöthig wären, — die Vorsorge für Heranbildung des Officiersnachwuchses durch Reform der Militärbildungsanstalten — die Verwendung pensionirter Officiere auf Administrativposten unter Aufbesserung ihrer Pensionen — die Berittenmachung der Compagnie-Commandanten — die Verbesserung der materiellen Lage der Soldaten, wenngleich dieses Mal eine ausgiebige Verbesserung in der Verpflegung der Mannschaften durch zwingende Umstande verschoben werden mußte — die Instandhaltung der Kasernen, Spitäler und Magazine — die Organisation des Generalstabes, endlich die Vervollständigung des Befestigungssystems des Reichs, die gleich wichtig sei, wie die Heeresausrüstung. Das genannte Blatt fügt hinzu: Eine bestimmte Zifferangabe ist noch unzulässig, doch wird die Veröffentlichung des Kriegsbudgets Jedermann überzeugen, daß nur das Nothwendigste im geringsten Maße gefordert wird und daß die möglichen Abstriche schon stattgefunden haben. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Wie man aus Madrid erfährt, ist Cardinal Antonelli zum Ritter des goldenen Vließes ernannt worden (also Fürst Bismarck's College). Das orleanistische „Journal de Paris" beglückwünscht die spanische Regierung, daß sie diesem ausgezeichneten Staatsmanne eine solche Ehre erwiesen habe. — Der Cardinal-Erzbischof von Cambray ist in Versailles angekommen, um sich mit der Regierung wegen der Gründung katholischer Universitäten zu benehmen. — Der belgische Minister d'Aspremont-Lynden ist in Vichy eingetroffen und stattete sofort dem Herzog von Decazes einen Besuch ab.

— 24. Juli. Die Nationalversammlung nahm in ihrer heutigen Sitzung die Art. 4 bis 13 des Gesetzentwurfs über die Wahlen zum Senat in zweiter Berathung an. Art. 14 und ein zu demselben gestelltes Amendement wurden an die Commission zurückverwiesen. — Der „Agence Havas" zufolge hat die Linke auf die Absicht verzichtet, die Auflösung der Nationalversammlung oder die Wiederaufnahme der partiellen Wahlen erneut zu beantragen, nachdem ihr die Mittheilung zugegangen, das das linke Centrum beides für nicht opportun erklärt habe. — Der Erzherzog Albrecht von Oesterreich wird morgen von hier abreisen. — Der Herzog von Decazes ist zurückgekehrt. (W. T.)

— Der zum Generalcommissar für Europa für die Weltausstellung in Philadelphia ernannte amerikanische Oberst Porney ist heute von hier nach Berlin abgereist. (W. T.)

— Der Pariser Verleger Plon hat gegen die Erben des Kaisers Napoleon III. eine Klage auf Schadenersatz anhängig gemacht wegen dessen Buch „la vie de César", von welchem bekanntlich nur die zwei ersten Bände erschienen sind und noch an 25,000 Exemplare auf Lager liegen. Das Anfangs vielgepriesene Werk hat seine Anziehungskraft bald verloren, denn der Verleger erklärt, daß er von 1867 bis 1870 nur 180 Exemplare verkauft hat. Plon verlangt nun einen Schadenersatz von 167,000 Francs. Bereits 1872 hatte Plon bei dem Kaiser beantragt, den Contract mit ihm aufzuheben und die vorräthigen Exemplare zurückzunehmen, jedoch ohne Erfolg. Für das Verlagsrecht hat er s. Z. 192,000 Frcs. gegeben, welche der Kaiser unter seine Mitarbeiter an dem Werk vertheilt hat.

Spanien.

Madrid, 24. Juli. Nach einer der Regierung zugegangenen Meldung hat General Laportilla in Gemeinschaft mit zwei anderen Divisionen die carlistischen Truppen aus Lumbier (Navarra) und aus den von ihnen besetzten festen Positionen bei Sanguesa vertrieben. Die Carlisten erlitten hierbei erhebliche Verluste. (W. T.)

— [Die Jesuiten als Spielpächter.] Bei Gelegenheit der Confiscationen oder Embargos beweglichen oder unbeweglichen Eigenthums solcher Privatpersonen, die erwiesenermaßen der carlistischen Rebellion in einer oder der anderen Weise werkthätig Vorschub geleistet haben und die in der Provinz Madrid allein schon nahezu zehn Millionen Francs besitzen sollen, hat sich das schon seit Jahren verbreitete Gerücht bestätigt, daß zwei der stärksten industriellen Unternehmungen hier mit Geldern des Jesuiten-Ordens gegründet und von diesen heiligen Vätern als stille Gesellschafter fortgeführt wurden. Eines dieser Etablissements ist ein großer Bazar mit fertigen Kleidungsstücken aller Art; das andere so ziemlich das größte Kaffeehaus hier, welches neben vielen allgemein sichtbaren Herrlichkeiten auch noch für Eingeweihte die Entzückungen einer großen Spielbank mit Zubehör bietet. Gegen eine gewisse Abgabe an das Municipium — die zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird — hatte man bisher dieses Spielchen ignorirt. Von beiden Unternehmungen existiren Ableger in den Provinzen.

England.

London, 23. Juli. Das folgenschwere Falliment der Firma Alexander Collin u. Co. in London und Manchester, mit Passiven von 3 Millionen Pfund Sterling, das, wie man sich erinnert, den Sturz von etwa zwanzig anderen Firmen herbeiführte, hat nunmehr ein etwas tragisches Nachspiel erhalten. Die Chefs der Firma, Alexander und William Collin, die auf sehr großem Fuße lebten, wurden verhaftet und standen gestern unter der Anklage, die London and Westminster Bank durch falsche Vorspiegelungen um über 200,000 Lstr. betrogen zu haben, vor dem Polizeirichter in der Guildhall, City. Aus der vorläufigen Verhandlung erhellt, daß die Angeklagten sogenannte Accomodations-Wechsel im Gesammtbetrage von 1,500,000 bis 1,750,000 Lstr. circuliren ließen und daß die London and Westminster-Bank, welche einige dieser Wechsel discontirt hatte, die, wie fälschlich dargestellt wurde, die Valuta verkaufter Waaren repräsentiren sollten, mit denselben sitzen blieb und dadurch zwischen 200,000—300,000 Lstr. verlor. Der Polizeirichter erbot sich, die Angeklagten gegen Stellung einer Caution von 8000 Lstr. für jeden derselben auf freien Füßen zu belassen, aber mangels mustergiltiger Bürgen wurden sie in das Newgate-Gefängniß abgeführt. In Citykreisen hat der Fall nicht geringe Sensation hervorgerufen, denn es ist wohl das erste Mal, daß die schlimmen Bezeichnungen des Criminalgesetzes auf die menschliche Handlung der Versilberung eines Accomodationswechsels in Anwendung gebracht werden. Gleichzeitig macht ein anderer finanzieller Scandal von sich reden. Mr. Thomas Richardson, der bis vor wenigen Tagen die Stadt Hartlepool im Parlamente repräsentirte, ist wegen betrügerischer Wechsel-Transaction gefänglich eingezogen worden und wird morgen sein erstes Verhör vor dem Polizeirichter der City von London zu bestehen haben. — Die anhaltenden Regengüsse haben zu neuen Ueberschwemmungen geführt, und fast aus allen Theilen der südlichen, westlichen und Binnen-Districte liegen heute Berichte über den dadurch angerichteten Schaden vor. Hier und da haben die Fluthen sogar Menschenopfer gefordert. In Upton, unweit Wolverhampton, berstete gestern ein Zweig des Birminghamer Canals seine Ufer, wodurch die Gegend auf Meilen in der Runde überschwemmt wurde. In einigen Kohlenzechen ist das Wasser so hoch gestiegen, daß die Arbeit eingestellt werden mußte. An sehr vielen Orten stehen die Eisenbahnanlagen völlig unter Wasser und der Verkehr erleidet ernstliche Unterbrechungen. In der Nachbarschaft von Peterborough hat die Umgegend auf Meilen hinaus das Ansehen eines großen Sees. In sehr vielen Grafschaften ist durch den anhaltenden Regen und die dadurch eingetretenen Ueberschwemmungen die Ernte gänzlich verunglückt.

— 24. Juli. Einer Mittheilung der Abendzeitungen zufolge hat das ostindische Haus Schultze & Mohr, 3 East India Avenue London, seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva, im Belaufe von 300,000 Pfd. Sterl. sind größtentheils gedeckt. (W. T.)

Türkei.

Constantinopel, 23. Juli. Wie ein dem hiesigen englischen Gesandten aus Palästina zugegangenes Telegramm meldet, sind der Lieutenant Conders und die übrigen Mitglieder der Expedition zur Erforschung Palästinas bei Saphet von einer Bande Beduinen angegriffen worden. Die Beduinen wurden zurückgeschlagen. Von den Mitgliedern der Expedition wurden 9 bei dem Angriff verwundet. (W. T.)

— Nach einer Mittheilung der „Presse" aus Constantinopel wird die Zahl der Aufständischen in der Herzegowina in Nevesigne selbst auf etwa 300 und in dessen Umgebung auf 80 geschätzt. Dem „Tageblatt" zufolge ist der montenegrinische Woiwode Ilija Plamenac in Triest angekommen, um sich von dort im Auftrage des Fürsten nach Wien zu begeben. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 21. Juli. Eine in Saratoga abgehaltene Convention von Repräsentanten der Nationalbanken hat einen Beschluß zu Gunsten einer unverzüglichen Wiederaufnahme der Baarzahlungen gefaßt.

Nachdem der Mayor von New-Orleans dem Stadtrath die Mittheilung gemacht, daß die Stadt nicht im Stande sei, die zur Bestreitung der laufenden Municipal-Ausgaben erforderlichen Mittel zu beschaffen, geschweige die Zinsen auf die Stadtschuld zu bezahlen, faßte das Stadtraths-Collegium eine Reihe von Resolutionen, in welchen erklärt wird, daß man sich unter obwaltenden Umständen genöthigt sehe, die Zinszahlung so lange zu suspendiren, bis die Steuer-Einkünfte eine Wiederaufnahme der Zinszahlung ermöglichen.

Danzig, 26. Juli.

* Se. Maj. Schleppdampfer „Boreas" ist heute aus Kiel hier angekommen, um den von der Schichau'schen Fabrik in Elbing gebauten Dampfbagger nach Wilhelmshafen überzuführen.

* Die Generalversammlung der Danziger Maschinenbau-Actiengesellschaft am Sonnabend war so schwach besucht, daß eine Beschlußfassung über die Ausgabe von Prioritäts-Actien oder über Liquidation der Gesellschaft nach dem Statut nicht erfolgen durfte. Es wird demnächst eine neue Generalversammlung anberaumt werden, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Actien beschlußfähig sein wird.

— Wie die „K. H. Z." vernimmt, sind seit dem 1. Juli auf der Ostbahn die sog. Fangpfähle abgeschafft worden, welche seither an jenen Eisenbahn-Poststationen aufgestellt waren, an denen die Courierzüge nicht anhielten. Sie hatten den Zweck, die Correspondenzen, welche auf den bezeichneten Eisenbahnpostanstalten zwischen Dirschau und Eydtkuhnen aufgegeben waren, den Courierzügen nach beiden Richtungen per Fangbeutel zuzuführen. Ein vollgiltiger Ersatz für diese jetzt abgeschaffte Einrichtung ist bis jetzt noch nicht geschaffen worden, denn die in Aussicht gestellte Praxis, daß die Güterzüge die Correspondenzen nach den Stationen, wo die Courierzüge halten, übermitteln sollen, ist nicht als ein solcher anzusehen, da der Vortheil, den die Lolalcourierzüge betreffs schnellerer Beförderung der Postsachen boten, dabei fast ganz wieder aufgehoben ist.

≅ Das vom Allgemeinen Bildungsverein gestern im Freundschaftlichen Garten veranstaltete Sommerfest war trotz des regnerischen Wetters von weit über tausend Personen besucht, welche auch Platz fanden, während sich bei günstigerem Wetter das Lokal wahrscheinlich als zu klein erwiesen haben würde. Das reichhaltige Programm, aus welchem noch eine Abtheilung Quartettgesänge wegen zu vorgerückter Zeit wegfallen mußte, hielt die Gesellschaft bis gegen 11 Uhr zusammen. Besondere Erwähnung und die größte Anerkennung für die Veranstalter verdient der mit Geschmack arrangirte Kinderzug, in welchem die vier Jahreszeiten in lebenden Bildern getragen wurden: die Göttin Flora mit einem kleinen 3jährigen, blondgelockten, fast nackten Amor, die Erntegruppe, der ebenfalls halb nackte Bacchus und der Schneemann, dazwischen die Züge von Schmetterlings- und Blumenträgern, Schnittern und Schnitterinnen, Winzern und Winzerinnen und Knecht Ruprecht mit seinem Gefolge. Ebenso wurde von Knaben später ein Zapfenstreich ausgeführt, den die Kapelle bei ihrem Durchzuge durch den Garten abwechselnd unterstützte. Die unter Leitung des Herrn Musikdirectors Frühling ausgeführten Gesänge der Liedertafel, die turnerischen Spiele und Tableaux und zum Schluß das Feuerwerk gelangen ebenfalls recht gut. Es wäre nur zu wünschen, daß derartige mit vieler Mühe und Kosten arrangirte Festlichkeiten einem größeren Publikum zugänglich gemacht würden, damit sich dieses alljährlich veranstaltende Vergnügen zu einem wahren Volksfeste herausbilde.

* Wie wir hören, wird Herr Lehrer Stolz von hier bei der 2. Generalversammlung des Westpr. Provinzial Lehrervereins am 28., 29. und 30. d. Mts. in Marienburg den Antrag auf Gründung einer Sterbekasse für sämmtliche Lehrer und Lehrerinnen in Westpreußen stellen, welche den Zweck haben soll, den Hinterbliebenen eines Mitgliedes oder dessen Erben ein Beneficium zur Beerdigung zu gewähren. Da die Zweckmäßigkeit einer solchen Kasse nicht in Frage gestellt werden kann, läßt sich wohl voraussehen, daß der qu. Antrag Zustimmung finden wird.

** Die Concerte des Kais. Cornet-Quartett's haben bisher unter der Ungunst des Wetters zu leiden gehabt. Um so dankenswerther, daß es Herrn Kapellmeister Kilian gelungen ist, die Gäste zu einem längeren Verweilen zu bewegen. Sie bleiben noch bis Donnerstag hier und werden sich in verschiedenen Etablissements hören lassen. Wie schon die Verleihung des Titels verbürgt, leisten die vier Herren als Bläser Außerordentliches. Die Weichheit und Reinheit des Tones und die Präcision des Vortrages lassen in der That nichts zu wünschen übrig. Namentlich weiß Herr Kosleck, der Dirigent, einen so seelenvollen, zum Herzen sprechenden Ton zu bilden, wie man ihn einem Blechinstrumente nicht zutrauen sollte. Auch Herr Brucks ist ein Posaunist, wie man ihn wohl kaum hier gehört haben dürfte. Es ist dringend zu wünschen, daß sich das musikliebende Publikum den seltenen musikalischen Genuß, der ihm hier durch Vermittelung des Herrn Kilian geboten wird, nicht entgehen lasse.

Seit mehreren Tagen ist man am Krahnthor beschäftigt, Granitblöcke aus einem auswärtigen Schiffe auszuladen. Vorgestern hatte man nun schon zwei dieser Blöcke, welcher jeder ca. 40 Ctr. wiegen soll, mit dem Krahn aus dem Schiffe herausgewunden und auf einen dicht unter demselben befindlichen Prahm gebracht, als man eben im Begriff war noch einen dritten hineinzubringen, ging der Prahm vor den Augen der anwesenden Schiffsleute und Arbeiter in Grund. Ein Arbeiter, welcher sich auf dem sinkenden Prahm befand, ging mit in die Tiefe und es kostete viel Mühe, denselben vom Ertrinken zu retten. Heute sollen nun mit Hilfe eines Tauchers Versuche angestellt werden, den Prahm nebst den Steinen wieder über Wasser zu bringen.

Der Kellner N. hatte der unverehelichten B. 300 M. in Verwahrung gegeben. Der Schuhmachergeselle Musal, welcher darum gewußt haben muß, ging zur B. hin und schwindelte derselben vor, daß er von N. beauftragt sei, das Geld, welches sie in Verwahrung habe, in Empfang zu nehmen, da der N. einen guten Einkauf machen könne. Die B. gab das Geld, aber nur zu bald stellte sich heraus, daß sie mit einem Betrüger zu thun gehabt hatte. Gestern wurde nun derselbe ergriffen und zur Haft gebracht, doch wurde von dem Gelde bei ihm nichts mehr vorgefunden.

Leider haben wir wieder über eine Anzahl von Excessen zu berichten, bei denen das Messer die Hauptrolle spielte. Die Arbeiter Prohn, Fetter und Waschilowski geriethen am Sonnabend in der Tischlergasse mit den Arbeitern Serromowitsch, Vierkant und Pischel in Streit, der

---

Dresdner Strohhutfabrikanten, die einen großen Theil von Norddeutschland mit billigen Sommerhüten versorgen. Das Geschäft ist ein recht bedeutendes geworden und hat Sachsen um einen hübschen Industriezweig bereichert.

Die letzte Seite endlich nehmen die Möbel ein. Sachsen verleugnet auch hier das Charakteristische seiner Industrie-Entwicklung nicht, welche zunächst und zumeist auf das praktische Bedürfniß geht, dabei besonders wo es sich um Concurrenz in dem Weltmarkte handelt, auch gute Formen und Geschmack zu cultiviren sucht. Für den eigenen häuslichen Luxus, für den Schmuck der eigenen Häuslichkeit, hat man wenig übrig, man verlangt höchstens Comfort und Behaglichkeit für sich, nichts mehr, das Schöne und Geschmackvolle hat meistens nur Werth, wenn es auf dem großen Markte bessere Kunden, höhere Preise bringt. Die Luxusmöbel können sich selbst mit guten Berlinern, viel weniger mit Mainzern oder gar mit englischen und Wienern in keiner Weise vergleichen. Es ist vielleicht manches Gute, vielleicht selbst einzelnes Schöne darunter, der Gesammtinhalt der Möbelgalerie spricht aber wenig an, er reizt weder das Auge noch den Wunsch nach Besitz, zeigt die ganze frugale Nüchternheit dieses Volkes, welches sofort tüchtig und leistungsfähig sich erweist, wo es nicht der Befriedigung eigener Bedürfnisse, sondern derjenigen fremder Kundschaft gilt. Ein Closet ist mir aufgefallen, ein Water-Closet mit monumentalem Hintergrund, mit einer Rückwand von Säulen, Leisten, Kanten, Ecken und Nischen, welche die aus dem Militärstrafgesetz verbannte Strafe des Lattenliegens in milderer Form wieder herstellen zu wollen scheint. Wo es sich aber um bloßen Comfort handelt, da sind die Sachsen sofort wieder auf dem Platze. Sie, besonders Herr Reimer in Dresden, fertigen ganz ausgezeichnete französische Jalousien, leicht zu handhaben, fächerartig aufschlagend, auch für Bogenfenster eingerichtet, theils französische Nachbildungen, theils sinnreiche eigene Constructionen, in jeder Weise empfehlenswerth und praktisch. Dresden ist überhaupt ein Sitz der Jalousien-Fabrikation, wir finden auf der Ausstellung eine ganze Anzahl verschiedener Fabrikate solcher schützenden luftigen Holzvorhänge.

Wir gehen hinab in die Halle zurück. Die vierte, hintere Wand hat statt der Galerie nur eine halbhohe Tribüne. Hier steht Meißen. Die Meißener Porzellanfabrik ist ein wunderbar originelles Institut. Ihre größte Stärke, wenigstens diejenige Eigenart, in der sie von keiner anderen erreicht wird, ist die Cultivirung desjenigen Geschmacks, den wir in der Hauptstadt an jedem Architektur-Monumente bewundern. Diese bunten Blumenguirlanden, von drallen zierlichen Putten gehalten, diese Roccoco-Püppchen, die geschnörkelten barocken Formen, die kokette Pracht des Aufbaues und der Decoration entstammen der üppigen polnischen Zeit Dresden's, und das Institut hat an seinen Traditionen so treulich festgehalten, daß es schwer fallen müßte, hundertjährige Stücke von heutigen zu unterscheiden. Diese Originalität ist mit Recht sein Stolz, und so lange man die Puderköpfchen und die Reifröcke liebt, wird man auch hohe Preise für ein Stück echt Meißner zahlen. Die Fabrik beschränkt sich keineswegs auf ihre Specialität. Sie excellirt in der Herstellung der schönen tiefblauen Limoges, stellt ausgezeichnete Maler in ihren Dienst und dehnt ihren Betrieb auch auf anderes Geschirr aus, in dessen Herstellung es ihr aber andere, minder renommirte gleichthun. Sie verdient als eine der hervorragendsten, ältesten und berühmtesten Industrien des Landes den Ehrenplatz, den man ihr auf der Tribüne eingeräumt hat.

Auf dem nächsten Gange sehen wir uns die anderen Theile der Ausstellung an.

[Berichtigung.] In dem ersten Theil dieses Feuilletons in der gestrigen Morgen-Nummer ist Spalte 1 Zeile 21 von oben „Kupferdächer" statt „Zinkdächer" zu lesen.

bald zu einer großen Schlägerei ausartete, bei welcher der Arbeiter S. einen 5 Zoll langen Schnitt im Leibe, der Arbeiter V. einen Stich im Rücken, der die Lunge so verletzt hat, daß ihm das Sprechen schwer wird, der Arbeiter P. einen Schnitt vom Auge bis zum Kinn erhalten haben. — Ein zweiter Exceß, ebenfalls in der Tischlergasse verübt, wurde durch eine Prügelei der Arbeiter Sauff und Tafarski veranlaßt, bei welcher der Letztere auch einen Messerstich erhielt. — Ein weiterer Exceß wurde auf der Speicherinsel ausgeführt. In der Röpergasse begegnete der Tischlergeselle Schulz dem Sattlergesellen Knitter, hier soll der Letztere den S. vom Trottoir heruntergestoßen haben. Der Schulz verfolgte nun den Knitter bis nach der Speicherinsel, überfiel denselben und schlitzte ihm mit einem Messer den Leib auf, daß die Eingeweide herauskamen. Der schwer Verletzte wurde nach Anlegung eines vorläufigen Verbandes in's städtische Lazareth geschafft, wo er hoffnungslos darniederliegt. — Arretirt wurden der Schiffsgehilfe Schmidt, welcher wegen Körperverletzung eine achtwöchige Gefängnißstrafe zu verbüßen hat, weil er auf der Langenbrücke einem Mädchen in's Gesicht schlug, den hinzukommenden Wachtmann beschimpfte und schließlich den König beleidigte; ferner der Arbeiter Feust, der dem Restaurateur Winter, als derselbe ihm sein Lokal verwies, die Fensterscheiben einwarf; endlich der Arbeiter Lewandowski, welcher einen polnischen Juden mißhandelte, und der Arbeiter Grutowski des gleichen Vergehens wegen, verübt an einem Commis.

S. Weichselmünde, 26. Juli. Sonnabend entlud sich hier bei beinahe vollkommener Windstille und sehr starkem Nebel, wobei jedoch eine auffallend beklemmende Schwüle vorherrschte, plötzlich ein sehr heftiges Gewitter, welches von einem außergewöhnlichen Regengusse begleitet war. Auf 4 Stellen schlug der Blitz in kurzer Reihenfolge ein, ohne jedoch zu zünden. Zwei Häuser wurden ziemlich erheblich und ein Bretterstall, sowie ein starker Baum weniger erheblich beschädigt. Die Erschütterung war eine so heftige, daß in nächster Nähe diverse Gegenstände umfielen bez. fortgeschleudert wurden. Glücklicherweise ist dabei Niemand — auch nicht einmal ein Thier — verletzt worden. Einige Hausbewohner sind mit schnell vorübergehenden Betäubungen glücklich davongekommen.

Neustadt, 24. Juli. Der „Neust. Anzeiger" schreibt: „Die durch einen Correspondenzartikel des „Neust. Anzeiger" angeregte und durch den Fuhrmann Nagel aufgenommene Concurrenz mit der Berlin-Stettiner Bahn in Betreff des Gütertransports zwischen Neustadt und Danzig hat sich zweckmäßig und höchst zeitgemäß erwiesen, da die Beförderung durch Frachtwagen schneller und billiger geschieht, als durch die Eisenbahn, was man nach 50 Jahren vielleicht für ein Märchen halten wird."

(=) Culm, 25. Juli. Zurückgekehrt von einem kleinen Ausfluge, gestatten Sie mir zunächst im Interesse ihres Blattes, daß ich jetzt auf eine Widerlegung der sogenannten Berichtigung über das rücksichtlich der hiesigen Wassersnoth und der Verweigerung des Wabczer Waldes zum Sommervergnügen für eine der hiesigen Schulen Gesagte verzichte. Wichtiger ist die Mittheilung, welche ich Ihnen über das glänzende Resultat der diesjährigen Abiturienten-Prüfung unseres trefflichen Gymnasii zu machen habe. Die Prüfung, welche diesmal unter Leitung des evangelischen Provinzial-Schulraths Dr. Schrader aus Königsberg und deshalb nicht minder gut als sonst stattfand, umfaßte die stolze Zahl von 28 Abiturienten, von denen zwar vieren das Zeugniß der Reife verweigert werden mußte, dagegen 8 wegen ihrer vorzüglichen schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung ganz dispensirt waren und die übrigen sämmtlich die Prüfung bestanden hatten. Allgemein wurde hierbei die humane, gerechte und dabei doch tief in das Wahre der Sache eingehende Behandlung des neuen Schulrathes während der beiden Prüfungstage gerühmt. — Einer Ihrer werthen Correspondenten, wenn wir nicht irren, aus Thorn, fragte schon neulich ganz ängstlich, was denn hier gegenüber den Wahlagitationen der polnischen Partei für den zu wählenden Reichstagsabgeordneten Seitens der deutschen Partei geschehen werde? Obschon auch wir im Interesse unserer guten deutschen Sache eine frühere und energischere Rührigkeit gewünscht hätten und vor allem nur vor einer allzugroßen Vertrauensseligkeit warnen möchten, so können wir doch jetzt constatiren, daß sich nunmehr auch hier ein zahlreiches Wahlcomité, bestehend aus den angesehensten Männern der Stadt und des Kreises, in diesen Tagen gebildet hat und schon in dieser Woche eine umfassende Wahlversammlung abhalten wird, um voraussichtlich Hand in Hand mit dem Thorner Wahlcomité die Wege und die Mittel festzustellen, um in praktischer Weise auch diesmal ein die deutsche Sache befriedigendes Resultat zu erzielen. Dabei stellt sich die günstige Conjunctur heraus, daß unserer frühere Reichstagsabgeordnete Geheimer Oberregierungsrath Dr. Meyer in Berlin, den wir zuerst in diesem Blatte als unseren wiederholten neuen Candidaten aufgestellt haben, sich bereit erklärt hat, auch die neue auf ihn etwa fallende Wahl wieder anzunehmen. Wir bitten bei dieser Gelegenheit alle unsere deutschen Wahlmänner nur auf das eindringlichste, doch ja ihrer Pflicht eingedenk zu bleiben und einmüthig und insgesammt zur Wahlurne zu ilen und nicht zu vergessen, daß auch unser deutsche Vertretung für den nächsten Reichstag, dem gerade wieder so wichtige gesetzliche Vorlagen bevorstehen, von der größten Bedeutung ist. — In der nächsten Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wird denselben gleichfalls eine sehr wichtige, in das praktische Leben tief eingreifende Vorlage beschäftigen, nämlich eine Petition betreffend die Feststellung resp. Ermäßigung der katholischen Feiertage. Sie werden sich erinnern, daß wir diesem wichtigen Gegenstande schon des Oefteren unsere Feder geliehen haben, von der Ansicht ausgehend, daß auf diesem Gebiete gerade nach richtigem Urtheile sehr wohl eine Komodur eintreten kann, ohne auch nur im entferntesten dem Gewissen und der dogmatischen Anschauung unserer katholischen Mitbürger nahe zu treten. Und gerade der landwirthschaftliche Verein wegen seines vorwiegenden Interesses für die ländlichen Verhältnisse, wo die durch jene Feiertage so sehr beeinträchtigten Arbeitskräfte von der größten Wichtigkeit sind, dürfte am geeignetsten erscheinen, den Gegenstand im allseitigen Interesse zum Austrag zu bringen. — Eins der alten, bisher hier bestandenen Monopole ist auch in diesen Tagen zu Falle gekommen und hat der Gewerbefreiheit weitere Bahn brechen müssen. So viel wir uns entsinnen können, hat seit Jahrzehnten für die ganze Stadt Culm und die sämmtlichen umherliegenden Dorfschaften nur ein einziger Schornsteinfeger bestanden, der hier seinen Wohnsitz hatte und dem als eine Art Bannrecht das ausschließliche Reinhalten sämmtlicher diesseitigen Rauchfänge oblag. Gegenwärtig sind nun, wie wir hören, drei Schornsteinfeger hier etablirt, die mit der Art ihrer Geschäftsbekanntmachung eine Art Polemik unter sich zu führen scheinen, wer hier als der ausschließlich Berechtigte zum Fegen der Schornsteine gelten soll. Man beruft sich auch hier wiederum auf Privilegien, welche dem Streben der Zeit nach vollster Gewerbefreiheit entgegenstehen sollen. — Unsere stets coulante Post hat in diesen Tagen einen auch in diesem Blatte von uns gehegten Wunsch nach Vermehrung der Briefkasten in liberalster Weise befriedigt, indem mehrere neue dergleichen etablirt worden, auch die Postlokale selbst haben im Interesse des Publikums manche zweckmäßige Verbesserungen erfahren.

§ Flatow, 25. Juli. Unsere Nachbarstadt Zempelburg ist in vergangener Woche von einem erheblichen Brandunglück heimgesucht worden. Am 18. d. M. brach daselbst während der Mittagsstunde in der Scheune des Ackerbürgers Peiser Feuer aus, welches bei starkem Winde und der voraufgegangenen Trockenheit so schnell um sich griff, daß in wenigen Stunden 16 Wohnhäuser nebst Ställen und Scheunen von den Flammen ergriffen und zerstört wurden, wodurch einige 30 Familien obdachslos geworden und ihrer gesammten Habe beraubt sind. Der Schaden würde weniger beträchtlich und der Umfang des Feuers geringer gewesen sein, wenn die Rettungsmannschaften mit den erforderlichen Löschgeräthen rechtzeitig erschienen wären. Aber in dieser Beziehung soll vieles zu wünschen gewesen sein. Ein Augenzeuge theilt darüber nach dem „Boten" Folgendes mit: Die einzige in der Stadt existirende Spritze traf erst nach einer Stunde auf der Brandstelle ein, nachdem mehrere Gebäude in Asche lagen; alsdann war der Schlauch derselben der Art durchlöchert, daß er an verschiedenen Stellen mit Taschentüchern zugebunden werden mußte, damit das Wasser nicht gänzlich verloren ging. Später wurde diese defecte Spritze durch eine von außerhalb erschienene ersetzt. Löschgeräthe, wie Küwen, Feuerhaken, Leitern waren gar nicht zu bemerken, statt derselben bediente man sich der aus allen Häusern zusammengetragenen Tonnen, Wannen und Stangen. Bei einer geregelten Feuerlösch-Ordnung würde nur ein Theil der Gebäude zerstört worden sein. Die Apotheke, in welcher nach der „Brb. Ztg." das Feuer ausgekommen sein sollte ist vollständig unbeschädigt geblieben. — Am 8. k. Mts. wird der Männergesangverein in Schneidemühl sein 25jähriges Bestehen und die 25jährige Thätigkeit des dereinstigen Begründers und Dirigenten, Musiklehrers Pieper, festlich begehen. Zu dieser Feier sind sämmtliche Nachbarvereine eingeladen.

Königsberg, 25. Juli. Bei einem Besuche der Aula der hiesigen Universität fanden wir in dem Nebenzimmer, unter dem lebensgroßen Bilde unseres Kronprinzen, die von Siemering gefertigte Marmorbüste des Professor Dr. Wagner, welcher im letzten französischen Kriege seinen Tod fand, aufgestellt, welche erst vor Kurzem dort angelangt ist. — Der Taucher, welcher es jetzt übernommen hat, die im Pregel mit 18,000 Ziegeln, gerade vor der grünen Brücke versunkene Yacht aus der Tiefe emporzubringen, förderte bisher seine Arbeit gut. An jedem Arbeitstage brachte er 2000 Ziegel durchschnittlich aus dem Wasser herauf. Gelingt ihm sein Unternehmen vollständigst, so daß der Schiffer durch ihn wieder in den Besitz seines Fahrzeuges gelangt, dann erhält der Mann eine Vergütigung von 200 Thlrn. gezahlt und außerdem wird er Eigenthümer der geborgenen Ziegel. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Die „P." dementirt ihre, auch von uns nachgedruckte Nachricht von dem bevorstehenden Bau eines neuen Theaters in soweit, als sie mittheilt, daß Director Lebrun den darüber geführten Verhandlungen einstweilen noch fern geblieben, so daß ein fester Abschluß noch nicht zu Stande gekommen ist.

— Nach einer der „Gerichts-Ztg." von, wie sie schreibt, „durchaus glaubwürdiger" Seite zugegangener Nachricht ist an das auswärtige Amt die Mittheilung gelangt, daß der Aufenthalt des entflohenen Rendanten Piltz entdeckt sei. Er halte sich in einer der südamerikanischen Republiken auf, mit der das deutsche Reich in keinem Cartellverbande sich befinde, und welche deshalb die Auslieferung des Piltz verweigert habe. Bestimmte nähere Nachrichten werden in kürzester Zeit erwartet, namentlich darüber, ob Piltz noch Gelder besitzt.

— Die am 24. Juli ausgegebene No. 30 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Das Ministerium Tisza nach den Wahlen. — Die heilige Anna. Von Carus Sterne. II. — Literatur und Kunst: Ueber das Molière'sche Lustspiel „Der Geizige". Von Paul Lindau. — Colportageromane. Eine Skizze aus der modernen Literatur von Joseph Kürschner. — Ein politisches Gedicht Henrik Ibsens. Verdeutscht und eingeleitet von Adolf Strodtmann. — Schlußbetrachtungen über den Pariser „Salon" von 1875. Von Albertus. — Aus der Hauptstadt: Belly. Von T. Raeder. — Dramatische Aufführungen. Paul Heyse's „Hans Lange" im Nationaltheater. Von F. H. Kugler. — Notizen. — Offene Briefe und Antworten.

— Deutsche Warte. Umschau über das Leben und Schaffen der Gegenwart. Redaktion: Dr. Bruno Meyer. IX. Band. (Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.) Zweites Juli-Heft. Inhalt: Ein Gegner des Darwinismus. Von G. Hartung. Umschau in der volkswirthschaftlichen Literatur. I. Von Arthur von Studnitz, — Ueber den Geist der neueren deutschen Lyrik. Von Adolph Rutenberg. — Deutsche Antwort auf römische Anmaßung. Von Wilhelm Müller. — Ein Blick auf die neuesten Fortschritte der Technik. II. Von Dr. H. Grothe Bücherschau: I. Umschau in der Literatur England's mit Berücksichtigung der amerikanischen. Von H. B. — II. Anzeigen. — III. Besprechungen. — Todtenschau: Josèphe Garnier.

— Das zweite Juli-Heft von „Unsere Zeit". Deutsche Revue der Gegenwart" (Leipzig, F. A. Brockhaus) enthält: Häckel's Naturphilosphie. Von K. Dieterich — Oesterreich seit der Wahlreform von 1873. Von Walter Rogge. II. Das Ministerium Szlavy. — Peru, seine neueste Geschichte und gegenwärtige Lage. I. — Chronik der Gegenwart: Todtenschau. Revue der Erd- und Völkerkunde.

Zuschrift an die Redaction.

Das neue Diakonissen-Krankenhaus, Neugarten Nr. 3—5, hat in seinem Garten eine Bretterbude errichtet und bringt trotz Verbots der Königl. Regierung, dahin lautend, in dieser Bude keine Leichen aufzustellen, dennoch fast täglich solche hinein. Daß dies bei der jetzigen Temperatur nicht nur höchst belästigend für die nebenliegenden Besitzer sein muß, sondern auch den Gesundheitszustand der Nachbarbewohner in hohem Grade gefährdet, ist außer allem Zweifel. — Beschwerden um Abstellung dieses Unfugs bei der Kgl. Regierung und eine Rücksprache mit der Oberin haben bis jetzt nichts weiter gefruchtet, als daß letztere in freundlichster Weise erwiderte, daß wir ja Alle sterben müssen!

Wennugleich diese Behauptung durchaus nicht mehr neu ist, so bedingt solche Anschauung doch nicht, daß die Längerlebenden sich unnöthiger Weise durch die Leichen der Abgeschiedenen beläftigen lassen. — Die Lebenden bitten also auf diesem öffentlichen Wege die Behörden um schleunige Intervention. -a-

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 191, Franzosen 253¼, Lombarden 84½, Galizier 207½, Reichsbank-Antheilscheine 145⅛, Silberrente 67½. — Ziemlich fest.

Hamburg, 24. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco 2—3 M. höher, auf Termine steigend. Roggen loco fest, 2 M. höher, auf Termine besser. Weizen pr. Juli 126℔ 1000 Kilo 224 Br., 223 Gd., pr. September-October 126℔ 228 Br., 227 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 164 Br., 162 Gd., pr. September-October 167 Br., 166 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl steigend, loco 60, pr. October pr. 200 ℔ 61. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli 39½, pr. Juli-August 40¼, pr. Sept.-October 41, pr. October-Novbr. 42. — Kaffee sehr animirt, Umsatz 6800 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 10,00 Br., 10,00 Gd., pr. Juli 10,00 Gd., pr. August-Dezember 10,50 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 24. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,00, pr. October 10,30, pr. Novbr. 10,50. Fest.

Amsterdam, 24. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 323. — Roggen pr. Juli 200, pr. October 204½.

Wien, 24. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 70,90, Silberrente 74,25, 1854r Loose 105,20, Bankactien 935,00, Nordbahn —, Creditactien 214,80, Franzosen 279,00, Galizier 227,75, Kaschau-Oderberger 129,20, Pardubitzer —, Nordwestbahn 144,50, do. Lit B. 60,70, London 111,80, Hamburg 54,25, Paris 44,05, Frankfurt 54,20, Amsterdam —, Creditloose 163,75, 1860er Loose 112,50, Lomb. Eisenbahn 94,50, 1864er Loose 135,60, Unionbank 95,30, Anglo-Austria 110,30, Napoleons 8,91, Ducaten 5,25, Silbercoupons 101,70, Elisabethbahn 181,20, Ungarische Prämienloose 82,00, Preuß Banknoten 1,64½.

London, 24. Juli. [Schluß-Course.] Consols 94 7/16. 5pCt. Italienische Rente 70⅝. Lombarden 8½. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 103¾. Silber 55¾. Türkische Anleihe de 1865 38 15/16. 6pCt. Türken de 1869 53. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1882 104. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 103½. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 96. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 97. Spanier 20¾. — In die Bank flossen heute 112,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2¼ pCt.

Liverpool, 24. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 7¼, middling amerikanische 7, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, fair Broach 5¼, new fair Domra 4⅞, good fair Domra 5⅛, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7¾, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8⅜. — Günstiger. Schwimmende 1/16 — ⅛ d theurer.

Paris, 24. Juli. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,50. Anleihe de 1872 105,40. Italienische 5pCt. Rente 71,60. Ital. Tabaks-Actien 770,00. Italienische Tabaks-Obligationen 501,00. Franzosen 627,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 215,00. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 39,52½. Türken de 1869 275,00. Türkenloose 121,25. — Credit mobilier 180. Spanier extér. 20,81, do. intér. 18,56. — Anfangs matt, Schluß fest auf Deckungskäufe.

Paris, 24. Juli. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Juli 29,25, pr. August 29,50, pr. Sept.-Dezember 30,50. Mehl fest, pr. Juli 64,00, pr. August 64,00, pr. Sept.-Dezember 65,50. Rüböl matt, pr. Juli 82,00, pr. August 82,00, pr. September-Dezember 83,00, pr. Januar-April 83,50. Spiritus behpt., pr. Juli 51,00, pr. September-Dezember 52,75.

Petersburg, 23. Juli. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 7/16. Hamburger Wechsel 3 Mon. 285⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 166¾. Pariser Wechsel 3 Monat 352¾. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 226. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 225. ½-Imperials 5,91. Große russische Eisenbahn 157¼. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 103. — Productenmarkt. Talg loco 49,75, pr. August 48,50. Weizen loco 12,50, pr. August 12,00. Roggen loco 7,25, pr. August 7,00. Hafer loco 4,70, pr. August —. Hanf loco 31,50. Leinsaat (9 Pud) loco 12,00, pr. August —. Wetter: Heiß.

Antwerpen, 24. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, dänischer 29. Roggen ruhig, Odessa 19½. Hafer fest. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24 bez. und Br., pr. Juli 23¾ bez., 24 Br., pr. September 25 Br., pr. September-Dezember 25½ bez., 25¾ Br., pr. October-Dezember 25¾ bez., 26 Br. Ruhig.

Newyork 24. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87C., Goldagio 12⅛, 5/20 Bonds pr. 1885 118, do. 5pCt. fundirte 114⅞, 5/20 Bonds pr. 1887 119¼, Eriebahn 14¾, Central-Pacific 100½, Newyork Centralbahn 104¼. Höchste Notirung des Goldagios 12¼, niedrigste 12. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅞, do. in New-Orleans 14¼, Petroleum in Newyork 11, do. in Philadelphia 10¾, Mehl 6D. 45C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 44C., Mais (old mixed) 89C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 18¾, Schmalz (Marke Wilcox 14¼C., Speck (short clear) 12½C., Getreidefracht 8¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Juli.

Weizen loco fest, bei schwächerer Kauflust, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 M. Br.	211-250 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 M. Br.	
bunt	126-131℔	210-220 M. Br.	
roth	129-134℔	200 210 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 215 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juli-August 221 M. bez., pr. September-October 230, 228 M. bez. und Br., pr. April-Mai 240 Br.

Roggen loco gefragter, pr. Tonne von 2000 ℔ 150—153 M. pr. 120℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 M.

Rübsen loco fester, pr. Tonne von 2000 ℔ 267½—271 M. bez., pr. August-September 275 M. Br., 272½ M. Gd., pr. September-October 280 M. Br., 275 M. Gd.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔ 274—276 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,47 Gd., 20,47 gem., do. 3 Mon. 20,32 Br., 20,32 gem. Amsterdam, 8 Tage 171,15 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolid. Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,10 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,00 Gd., 4 pCt. do. do. 95,50 Gd. 4½ pCt. do. do 103,35 Br. 5 pCt. do. do. 107,75 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91½ Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. Juli 1875.

Getreide-Börse. Wetter: trübe, gestern den ganzen Tag regnerisch. Wind heute NW.

Weizen loco brachte am heutigen Markte zwar Sonnabendspreise, doch war die Kauflust sehr schwach vertreten, und sind denn auch nur 300 Tonnen zu verkaufen gewesen; der Schluß des Marktes war matt. Bezahlt ist für Sommer- 131/2℔ 205 M., bunt 128, 130℔ 210, 211 M., gut bunt 129℔ 218 M., 132 3℔ 220 M., hellbunt 130 1℔ 222, 225 M., hochbunt glasig 130℔ 233 M., extrafein 133/4, 136/7℔ 250 M., weiß 124 5℔ 225 M., 127, 129℔ 230 M. pr. Tonne. Termine Anfangs fest wurden dann matt, Juli-August 221 M. bez., Sept.-October 230, 228 M. bez. blieb 228 M. Br., April-Mai 240 M. Br. Regulirungspreis 215 M. Gekündigt 25 Tonnen.

Roggen loco fest und theurer bezahlt bei guter Frage, polnischer 122/3℔ 152½ M., inländischer 123/4℔ 153½ M., 124℔ 154 M., 125℔ 158 M., 129℔ 162 M. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 220 Tonnen. Termine gefragt aber ohne Angebot. Regulirungspreis 148 M. Rübsen loco fester, nach Qualität wurde 268½, 270, für feinste 271 M. pr. Tonne bezahlt. Termine fest gehalten, August-September 275 M. Br., 272½ M. Gd., September-October 280 M. Br., 275 M. Gd. Raps loco ist mit 274, 276 M. pr. Tonne bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Juli. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus hat bei etwas knapperer Zufuhr im Preise angezogen, auf Termine ging es etwas lebhafter zu, da sich besonders auf Termine für September-Lieferung einige Frage zeigte. Bezahlt wurde loco mit 53¾ bis 54¼ M., August 54½ bis 55½ M., September 57, 57¼, 57½ M. pr. 10,000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 24. Juli. Weizen pr. Juli 218,00 M. pr. Juli-August 216,00 M., pr. September-October 220,00 M. — Roggen pr. Juli 158,00 M., pr. Juli-August 158,00 M., pr. September-October 160,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli-August 55,00 M., pr. September-October 55,00 M. — Spiritus loco 55,10 M., pr. Juli-August 55,00 M., pr. August-September 55,70 M., pr. September-October 56,50 M. Rübsen pr. Herbst 280,00 M.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 24. Juli. (Emil Salomon.) Die verflossene Woche bietet wenig Material zur Berichterstattung. Bei stetem Angebot von Capitalien sind Offerten von guten ersten Hypotheken innerhalb der Pupillarität in mäßigen Summen sehr vereinzelt und scheint der October-Termin nur schwach zu werden. Der Zinsfuß erhält sich auf 4½ bis 5 pCt. je nach Gegend und verlangter Summe. Von größeren Summen über 40,000 Thlr. sind mehrfache Offerten vorhanden, doch sind solche schwer unter 4¾ bis 5 pCt. zu lassen. Zweite Eintragungen innerhalb der Feuerkasse bleiben gesucht und ist Geld à 5½ bis 6 pCt. in guten Gegenden reichlich. Ritterguts-Hypotheken ohne Umsatz. Von ersten Eintragungen auf Fabrik-Etablissements mehren sich die Anträge, namentlich außerhalb Berlins und finden solche schwer Nehmer. Kreis-Obligationen bleiben gefragt, 5pCt. Schlesische 101½ Gd., Preußische 101 Gd., Posener 100¾ bez., Schlesische 4½ pCt. 98½ Gd.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 25. Juli. Wind: S.

Angekommen: Tom Henry, Reid, Leith; Raithwaite Hall (SD.), Edgar, Newcastle; beide mit Kohlen. Bolina, Jones, Portmadoc; Clara Felicia, Jones, Portmadoc; beide mit Schiefer. — Elise, Weiland, Stolpmünde, Ballast und Güter. — Max u. Robert, Parow, Stettin, Güter.

Gesegelt: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter. Germania, Kalff, Grimsby; Alfred, Backe, Copenhagen; Johanna, Hauenstein, Copenhagen; Telina, Meislahn, Kiel; Martha u. Clara, Alwardt, Stettin; August, Köppen, Gent; sämmtlich mit Holz. — Maggie u. Helen, Wright, London; Auguste, Haase, Hartlepool; Urania (SD.), Ringers, Amsterdam; sämmtlich mit Getreide. Danmark (SD.), Philippsen, Riga, leer.

Den 26. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: Adolph und Emma, Christen, Stettin, Kalksteine. — Hermann, Wolter, Jasmund, Schlemmkreide. — Activ, Spiegelberg, Liverpool, Salz. Charlotte u. Anna, Lewin, Liverpool, Salz. — Hilda (SD.), Lobbet, Hull, Kohlen. — Sr. Maj. Schleppdampfer „Boreas" zur Ueberführung des neuen Dampfbaggers nach Wilhelmshafen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 24. Juli. Wasserstand: — Fuß 11 Zoll. Wind: SW. Wetter: Regen, Nachm. freundlich.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Rottschalk, Großmann u. Neisser, Dauben u. Jck, Schlemmkreide. Soda, Natron. — Albrecht, Töplitz u. Co., Wendt, Asphalt, Heringe. — Lippert, Töplitz u. Co., Asphalt. — Wosikowski, Lindenberg, Steinkohlen. — Kempf, Töplitz u. Co., Asphalt. — Friedrich, Töplitz u. Co., Asphalt.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Peters, Dauben u. Jck. Loche u. Hoffmann, Cement, Viehsalz. — Wochatz, Meyer, Töplitz u. Co., Haurwitz u. Co., Piltz, Lindenberg, Käseberg, Dachpappe, Pappnägel, Chamottthon, Façoneisen, Steinkohlentheer, leere Kisten, Tisch, Vitriol, Oel. — Tietz, Dauben u. Jck, Töplitz, Großmann u. Neisser, Käseberg, Prowe, Hoffmann, Fürstenberg, Gebr. Engel, Dühren u. Co., Häute, Soda, Façoneisen, Schwefel, Terra-Japonica, Papier, Kreide, Firniß, Seegras, Syrup, Zinkweiß, Reis, Rüböl.

Stromab:

Muszczinski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1020 Ctr. Weizen.

Piotrowski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 663 Ctr. Weizen, 408 Ctr. Roggen.

Przedwojewski, Goldmann, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1020 Ctr. Roggen.

Knäbel, Nordwind, Cohn, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 935 Ctr. Weizen.

Hohensee, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 915 Ctr. 94 ℔ Weizen.

Voigt, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 840 Ctr. 19 ℔ Weizen.

Woltersdorf, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 816 Ctr. Weizen.

Andro, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 816 Ctr. Weizen.

Gajewski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 800 Ctr. Weizen.

Kereß, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 765 Ctr. Weizen.

Tyranski, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 715 Ctr. Weizen.

Geschke, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 870 Ctr. Weizen.

Breitag, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 900 Ctr. Weizen.

Zelachowski, Mondrzejewski, Lenzen, Thorn, 2 Galler, 60 Klafter Brennholz.

Wessolowski, Gebr. Wolffsohn, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 843 Ctr. 13 ℔ Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
25	12	334,69	+ 17,6	Windstille, bezogen.
26	8	335,74	+ 16,4	NW., mäßig, bezogen.
	12	336,07	+ 16,7	NW., frisch, bezogen.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Henriette, geb. Rathmann,** von einem Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 26. Juli 1875.
Herrmann Schulz.

Die heute 10 Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Laura**, geb. **Grähl**, von einem kräftigen Knaben, beehrt sich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. **W. Stechern.**
Danzig, den 24. Juli 1875.

Familien-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Louise Janzen,
Adolf Willer.
Neundorf, den 25. Juli 1875

Meine mit Fräulein **Clara Koernig** zu Gr. Pallubin stattgehabte Verlobung beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Wittstocker Mühle, im Juli 1875.
Hermann Dahlmann.

Gestern Abend gegen 9 Uhr endete ein sanfter Tod die schmerzhaften Leiden unseres innigst geliebten Gatten, Vaters und Onkels
Joh. Friedr. Verbrich
im 79sten Lebensjahre und dem 52sten glücklicher Ehe, was wir Freunden und Bekannten hiermit tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 25. Juli 1875.
Die trauernden Hinterbliebenen.
1577)

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Danzig, den 26. Juli 1875.
Dr. Abegg.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt und wieder täglich, Vorm. v. 9—1 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, für Zahnleidende zu sprechen.
Kniewel,
Heiligegeistgasse 25.

An Ordre

angekommen mit einer Ladung Kohlen von Leith der engl. Schooner **„Tom Henry"**. Der Eigenthümer des betreffenden Connoissementes melde sich schleunigst bei
Alexander & Meseck,
Langenmarkt No. 18.

Von Hamburg resp. Lübeck
nach
Neufahrwasser (Danzig)
expedire ich Dampfschiff
„TIGER"
am **27.** oder **28.** Juli und ferner am **11.** oder **12. August.**
Schwergut wird **sehr billig** angenommen, auch Waaren nach den Danzig nahe gelegenen Orten zu Durchfracht übernommen.
Hamburg, im Juli 1875.
Fr. Naumann.

Die **Erneuerung der Loose** zur 2. Kl. 152 Lotterie, welche spätestens am 6. August erfolgen muß, bringe hierdurch in Erinnerung.
1579) **H. Rotzoll,**
K. Lotterie-Einnehmer.

G. Wilhelmi
Atelier für künstliche Zähne,
Marienwerder,
Breitestr. 24, I Tr.,
ist in **Stuhm** (Hotel Müller) den 31. Juli und 1. August, in **Marienburg** (Hotel z. Hochmeister) den 2., 3., 4., in Dirschau (Hotel Kronprinz) den 5. und 6. August für Zahnleidende bestimmt zu consultiren.

Honig in Gebinden und ausgewogen empfiehlt billigst
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Beste englische
Kamin-Kohlen,
direct aus dem Schiffe, empfiehlt billigst
C. L. Hellwig
Brodbänkengasse 34.

In Oliva ist Umst. h. v. gl. **1 Wohnung** z. verm. Das Nähere b. **C. Zywitz.**

Piasava-Straßenbesen
ab Fabrik od. unserem Lager empfehlen wir en gros zu Fabrikpreisen und en détail billigst. Ebenso alle Sorten **Borstenwaaren** in Borste und Cocos, wie Schrubber, Besen 2c.
Oertell & Hundius,
72. Langgasse 72.

Neue Porzellan-Buchstaben
haltbarer, eleganter und viel billiger als alle bisherigen Firmen-Buchstaben, empfehlen zu Fabrikpreisen und halten Muster davon vorräthig
Oertell & Hundius,
72. Langgasse 72.

Leibsäcke

neu und gut, auch nach außerhalb, offeriren billigst (1594
Rodeck & Krosch.

Ein Haus in Zoppot, mit mehreren Wohnungen, nahe dem Kursaal gelegen, ist billig zu verkaufen. Näheres Seestraße 39 bei Hrn. **Hoffmann.**

Ein herrschaftl. Grundstück m. Hinter- u. Seitengebäude, gewölbten Kellern, unw. d. Langenmarktes, w. jährl. 1000 ℛ Miethe bringt, ist für 12,000 ℛ b. 2000 ℛ Anzahl. sof. zu verk. durch **Jacob Kleemann** in Danzig, 1. Damm No. 4.

☞ Den resp. Consumenten meines
Maschinen-Preßtorfs
offerire bei Abnahme jetzt die Last mit **siebenundzwanzig Mark** incl. Anfuhr.
W. Wirthschaft,
1586) **Gr. Gerbergasse No. 6.**

Frisch gebrannter Kalk
ist stets vorräthig in der Kalkbrennerei in Brösen und Lager Danzig, woselbst Bestellungen im Comtoir **Gerbergasse 6** angenommen werden. (1587

☞ **Sehr schöne Frühjahrsbreitlinge gebe frco. Danzig od. franco Bahnhof Rheda mit 10 Mark per Tonne ab.**
C. A. Boehm in Putzig.

Ein schräger **Glasschrank**, nebst den dazu gehörigen Etageren, von der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung herstammend, ist billig zu verkaufen **Vorst. Graben 49.**

Ein gr. eichenpol., 2thür. Kleiderspind, antik, und 2 gr. Bilder sind zu verkaufen Rähm No. 15, Th. 1.

Einige gut erhaltene Möbel sind umzugshalber aus freier Hand billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Eine braune Trakehner Vollblutstute, 4¼ Zoll gr., 10 Jahre alt, Reitpferd, steht in **Elsenthal** per **Hoch-Stüblau** für 55 Frd. zum Verkauf. (Postverbindung.) (1551

Eine starke Ansetz- resp. Kellertreppe von 11 Stufen billig zu verkaufen **Langgasse 44.**

Ein feiner, Berliner Wagen (in hier noch nicht dagewesener Façon), der sich ganz besonders für einen Gutsbesitzer eignet, ist zu verkaufen Langgasse 44.

Ein isol. herrschaftl. **Garten-Grundstück,** mit etwas Land, in der Nähe Danzigs gel., wird zu kaufen gesucht. Offerten u. 588 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine große Kirschenpresse
ist zu verkaufen Langenmarkt 32.

Einige starke Bütten, ca. 2 Fuß hoch und 3 Fuß breit werden zu kaufen gesucht Altstädt. Graben 28. (1525

Für ein hiesiges **Holz-Geschäft** wird ein
Buchhalter
zum 1. October gesucht. Adr. u. No. 1520 v. bis z. 1. August i. d. d. Exp. d. Z. erb.

Für unser **Leinen- und Wäsche-Geschäft** suchen wir bei hohem Gehalt einen mit **der Branche vertrauten**
Verkäufer.
Offerten sub **J. Z. 6479** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Tapeten

von 3 Sgr. bis zu den feinsten Gold-Decorationen, Velours u. Holz empfiehlt in den neuesten Mustern und reichhaltigster Auswahl
Otto Klewitz vorm. Carl Heydemann,
Langgasse No. 53.
NB. Aeltere Muster unter Fabrikpreisen.

Von dem Herrn **Carl Becker** in Stralsund ist mir der Verkauf seiner vorzüglich bewährten Fabrikate für Danzig übertragen worden und offerire ich **vom hiesigen Commissions-Lager:**
Leinöl, Firniß (dunkel und hell), schnell und harttrocknend in Petroleumbarrels, Kutschen- und Schleiflack, hellen und dunkeln Copallack, Fußbodenlack, schnell u. hart trocknend, Asphaltlack, Siccativ 2c. Alles in Blechflaschen von mindestens 5 Kilo.
Mit speciellen Offerten stehe gern zu Diensten.
Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 31.
Im Detailverkauf sind obige Fabrikate bei Herrn **H. Regier, Hundegasse No. 80,** zu haben.



Das Hut-Lager von
Max Cohn, vorm. **J. M. Cohn**
1. Damm 10
empfiehlt
Filz- und Seiden-Hüte
in den neuesten Façons
zu billigsten Preisen



1. Damm 10. **Max Cohn.** **1. Damm 10.**

RICHARD GARRETT & SONS
LEISTON WORKS SUFFOLK ENGLAND.
ETABLIRT 1778.



FILIALE in BROMBERG.
BRIEFADRESSE:
RICHARD GARRETT & SONS in BROMBERG.

Holz-Auction.

Donnerstag, den 29. Juli 1875, Nachmitt. 3 Uhr,
werden die Unterzeichneten im hiesigen Börsen-Locale (Artushof) in öffentlicher Auction meistbietend versteigern:
1561 Stück fichtene Rundhölzer,
lagernd in der alten Mottlau bei Krampitz.
Die Hölzer lagern unter dem Holzkapitain Herrn **Teschke**, bei welchem auch das Aufmaß einzusehen ist.
Mellien. Ehrlich.

Ziehung 18. August 1875. **Praustr Lotterie** Loose à 3 Mark.
50,000 Loose. **Werth der Gewinne 75,000 Mark.** **5000 Gewinne.**
Erster Hauptgewinn:
Eine Villa im Seebadeort Zoppot im Werthe von 15000 Mark.

☞ In den ersten Tagen des August trifft der auf der **Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg** angekaufte zweite Hauptgewinn: **„Ein Nußbaum-Mobiliar mit Bildschnitzerei"**, bestehend aus 3 Einrichtungen, für **Salon, Speisezimmer und Schlafzimmer**, hier ein und wird dasselbe in der Bel-Etage des Hauses **Langenmarkt No. 20** öffentlich ausgestellt werden. Der Eintritt wird jedem Loosinhaber gegen Vorzeigung seines Looses gestattet.
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Landwirthschaftliche Maschinen

aller Art
von J. D. Garret in Buckau
liefere ich franco jeder Bahnstation zu Fabrikpreisen.
Illustrirte Cataloge sind stets bei mir vorräthig und erbitte ich Aufträge.
Rud. Malzahn, Danzig,
Langgarten 38.
1134)

Ein **tüchtiger Conditor-Gehilfe** kann sofort eintreten bei **Theodor Becker,** Heiligegeistgasse 24.

Die erste Inspectorstelle in Lewinno ist besetzt.

25,000 Thaler Stiftungsgelder sind getheilt auf ländl. Besitzungen sofort zu bestätigen **Gr. Gerbergasse 3.**
1584) **Hirschfeld.**

300—500 Rthlr.
werden auf 3 Monate gegen Wechsel und hypothekarische Sicherheit gesucht.
Adr. unter No. 1512 in der Expedition d. Ztg erbeten.

Eine Wittwe bittet einem Herrn um ein kleines Darlehn auf monatliche Abzahlung. Adressen w. u. No. 1569 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **fein möbl. Zimmer nebst Cabinet** (Saal-Etage ist an 1 resp. 2 Herren vom 1. August zu vermiethen im Café „Royal. (1507

Ein eleg möbl. Zimmer nebst Kabinet ist Vorst. Graben 52, part., zu verm.

Eine an der Langfuhrer Straße belegene Baustelle mit Garten ist zu verk. Adr. u. 1548 i. d. Exp. d. Z. erb.

Neuschottland No. 7 ist eine **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, Mädchenkammer, Keller, Trockenboden, gr. Küche, Stall- und Wagenremise, freien Eintritt in den Garten, für den Preis von 150 Thlr. zu vermiethen.

Langenmarkt 32 **ist die 2. u. 3. Etage zu vermiethen. Preis 400 u. 250 Thlr.**

Ein ger. helles Comtoir,
in der Nähe der Börse, wird zum 1. October zu miethen gesucht. Näheres Brodbänkengasse 38, im Comtoir.

Ein großes Comtoir
ist Jopengasse 1 zum 1. October oder sofort zu vermithen. (1600

Ein geräum. Ladenlokal
nebst Wohngelegenheit und sonstigem Zubehör, in nächster Nähe der Langgasse und des Langenmarktes, ist zum 1. Oct. d. J. zu verm. Näh. zu erfahr. Gr. Krämergasse 4, parterre. (1567

Der große Laden Langenmarkt 20
ist zum **Domnik** wie zum 1. Octbr. zu vermiethen. Näheres Fischmarkt No. 15.

Lachsforellen
offerirt billig **Ziewitz**, im Waldhäuschen, Oliva. (1580

Filiale der ersten Deutschen Reichskneipe.
Garten à la Semiramis.
Salons à part.
☞ **Feine Billards.** ☜
Hochelegante Bedienung.

Müller's Restaurant
39. Breitgasse 39.
Heute und folgende Abende **Concert und Gesangvorträge** meiner neu engagirten Damen-Capelle, unter Mitwirkung der beliebten Chansonnette-Sängerin Fräulein **Tousché** und des Gesangkomikers Herrn **Gabelmann.**

Seebad Zoppot.
Donnerstag, den 29. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr,
Garten- und Musik-Fest im Kurgarten,
ausgeführt von der 41 Mann starken Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4. — Alles Nähere in den folgenden Annoncen dieser Zeitung. **H. Buchholz.**

Seebad Westerplatte.
Dienstag, den 27. Juli:
Concert.
L. Kilian, Kapellmeister.

Dienstag, den 27. Juli c.,
in
Weiß' u. Schröder's Gärten am Olivaer Thor.
IV. Concert
des berühmten
Cornett-Quartetts Sr. Maj. unseres Kaisers
und der 40 Mann starken Capelle des 4. Ostpr. Gren.-Regts. No. 5.
Bei den großartigen Leistungen des Kaiserlichen Quartetts ist wohl jede Reclame überflüssig. (1604
Anfang 6 Uhr. Entree 5 Sgr.
L. Kilian, Capellmeister.

Selonke's Theater.
Dienstag, den 27. Juli: **Erstes Gastspiel der Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger, unter Direction des Herrn Strack.** U. A.: **Rataplan, der kleine Tambour.** Baudeville. **Der grüne Teufel.** Großes Ballet. **Ein Trinkgelage.** Großes Gesangs-Quodlibet.

Schlesw. Holst. Lotterie.
Kaufloose zur 6ten Klasse (Ziehung den 28. Juli cr.) à 12 Mk. bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Die als vorzüglich bekannten
Gras- und Getreide-Mähmaschinen,



BUCKEYE von **Adriance, Platt & Co.** in New-York,
CHAMPION von **Warder, Mitchell & Co.,** Springfield, Ohio,

Pferderechen, Heuwender,

Dreschmaschinen, Reinigungscylinder, Reinigungsmaschinen, Radenausleser,
Karrenpflüge, Zweischaarige Pflüge, Cultivatoren, Jäter und Häufler,
Ringelwalzen, Breitsäemaschinen, Drillmaschinen, Eggen,

sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe empfehlen
Glinski & Meyer in Danzig, Heiligegeistgasse 112.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.